

AUFMERKSAMKEITSDEFIZITSTÖRUNG – UND WAS KÖNNEN LEHRER/INNEN TUN?

LehrerInnen sind unaufmerksame, unkonzentrierte oder unruhige Kinder wohlbekannt. Viele Kinder weisen phasenweise oder manchmal diese Eigenschaften auf, Kinder mit AD(H)S leider jahrelang und oft.

Es gibt viele Ursachen – nicht alle Kinder sind behandlungsbedürftig, Kinder mit AD(H)S schon – denn sie haben eine neurobiologische Störung.

Etwa 3 – 5 % der Kinder haben **Aufmerksamkeitsdefizite**, 3 - 6x mehr Buben als Mädchen. Es gibt zwei verschiedene Formen – **mit und ohne Hyperaktivität**. Die einen sind motorisch unruhig, können nicht ruhig sitzen, schaukeln mit dem Stuhl, klopfen mit den Fingern, schnalzen, platzen mit der Antwort heraus und stören den Unterricht. Die anderen sind unauffällig, verträumt und besonders unaufmerksam. Beiden gemeinsam ist, dass sie durch eine **Wahrnehmungsstörung** beeinträchtigt sind, dass sie **oft nicht (zu)hören** und **sich nicht aufmerksam einer Sache widmen können** – außer bei Themen, die sie besonders interessieren – da kann es sogar zur **Hyperfokussierung** kommen (d. h. sie gehen mit ungeahnter Aufmerksamkeit bis ins kleinste Detail und sind nur schwer wieder wegzubringen). Die Kinder haben **Schwierigkeiten, sich neuen Situationen anzupassen**. Sie **vergessen und verlieren** sie ihre Sachen wesentlich häufiger als andere Kinder ihres Alters. Hyperaktive Kinder reagieren sehr spontan, oft auch **impulsiv**. Sie fallen durch ihr Verhalten "aus dem Rahmen" und sind nicht ganz einfach lenkbar – wohl aber mit humorvollem Verständnis und liebevoller Konsequenz.

Die **Schrift ist meist ungenau und krakelig**, die Hefte wirken schlampig. Diese Schüler machen **viele Flüchtigkeitsfehler**, manche haben zusätzlich **Legasthenie** oder andere Teilleistungsstörungen. Manche haben auch Koordinationsstörungen (Auge-Hand- oder Auge-Hand-Fuß-Koordination), was sich beim Radfahren, Schwimmen, Schreiben oder Masche binden zeigt. D.h. sie erlernen diese Fähigkeiten nur durch Unterstützung und durch sehr, sehr viel Übung.

Andererseits sind diese Kinder meist **ungemein phantasievoll, kreativ, humorvoll und witzig**. Sie **zeichnen gut** und gerne und **erfassen intuitiv Situationen**. Im Zweierkontakt sind sie unproblematisch und in einer Kleingruppe fühlen sie sich wohl. Viele haben **Sonderbegabungen**. Manche "Störer" kann man mit **Spezialaufgaben** gut eingliedern.

ADS Kinder verstehen sich wesentlich besser mit jüngeren oder mit älteren Kindern, mit Mitschülern kann es u.U. **handfeste Auseinandersetzungen** geben oder sie sind Ziel des Spotts, nicht zuletzt wegen ihrer **geringen Frustrationstoleranz**, Einsicht wird später entwickelt. Es fehlt der "innere Monolog", die "innere Sprache", was eine Voraussetzung für Probedenken oder Einfühlung in andere Menschen ist. Ermahnungen sind nutzlos und gute Vorsätze werden meist rasch vergessen. Ihr Essverhalten kann eingeschränkt und "exotisch" sein, die Temperaturempfindung merkwürdig (im Sommer mit dicker Wollweste und im Winter mit kurzärmeligem T-Shirt).

Die schulische Leistung ist jedenfalls weit unter ihrem intellektuellen Potential. Diktate, Schularbeiten, Tests werden "verhaut", obwohl der Prüfungsstoff zu Hause sicher gelernt wurde, in der Schule ist es wie "weggeblasen".

Manche dieser Kinder werden im Rahmen eines **multiprofessionellen Teams** (Kinder-/Jugendfachärzte oder Kinder-/Jugendpsychiater gemeinsam mit Psychologen und ggf. Pädagogen) diagnostiziert, die meisten leider nicht. Es gibt ausgereifte **multimodale Behandlungskonzepte**, wobei die Förderung und Behandlung der Kinder in **Zusammenarbeit von Eltern, LehrerIn, Arzt/Ärztin und Ergo-bzw. PsychotherapeutIn besteht**. Alle diese Kinder benötigen zur positiven Entwicklung bestimmte Strukturen und verständnisvolle Förderung, manche Kinder benötigen auch Medikamente.

**Egal ob "diagnostiziert" oder nicht – diese Kinder brauchen unsere Hilfe, auch in der Schule!
Was können LehrerInnen tun?**

Was können LehrerInnen tun?

- Anregungen v.a. für die Volksschule

Wenn Sie wissen, dass diese Kinder sich nicht "absichtlich" so verhalten, oder "aus Bosheit" stören oder nicht bei der Sache sind, und dass auch das "Elternhaus nicht schuld" ist, ist der erste und wichtigste Schritt schon getan. Die meisten Eltern wenden viel Zeit, Geld und Geduld auf, um ihre Kinder zu fördern - die Kooperation zwischen Schule und Eltern ist gerade für ADS Kinder enorm wichtig. **Das Wissen um die spezielle Wahrnehmung dieser Kinder ist die Basis für die Erziehung und die schulische Förderung. Der Blick auf die positiven Seiten der Kinder und Achtsamkeit darauf, dass kein Kind "ausgegrenzt" wird, wäre wunderbar!**

1. **Klassenregeln:** Ganz wichtig sind **klare Struktur und klare Grenzen** - das Wissen, was erlaubt und was nicht erwünscht ist ("STOPP-Tafel"). In offenen (unstrukturierten) Situationen und mit offenem Lernen sind ADS Kinder schwierig und "störanfällig". Lange Diskussionen oder offene Gesprächsrunden sind für diese Kinder schwer auszuhalten.
2. **Ein Kind mit ADS sollte möglichst in der ersten Reihe sitzen und einen geraden Blick auf die Tafel haben.** In Untersuchungen wurde festgestellt, dass Kinder mit ADS wesentlich weniger Augenkontakte zwischen Tafel und Heft aufweisen und dass ihre Blicke ungenauer und fahriger sind. Sie machen daher wesentlich mehr Flüchtigkeitsfehler als andere. Allerdings kann es sein, dass ein ruhiger Eckplatz mehr Konzentration bietet – das sollte ausprobiert werden. Einen "Störer" in die letzte Bank zu setzen, das ist sicher das Verkehrte! Häufiges Umsetzen "aus sozialen Gründen" ist wegen der geringen Umstellfähigkeit der Kinder schlecht: **es sollte möglichst seinen gewohnten Sitzplatz behalten dürfen!**
3. Ist die Feinmotorik noch nicht optimal, lassen Sie dieses Kind ruhig größer (z.B. über zwei Heftzeilen) schreiben, Bleistift statt Füllfeder verwenden und ein Lesezeichen unter die Buchzeile legen. Sie verlieren leicht die Zeile aus den Augen - Lesen lernen dauert länger.
4. **Wird das Kind angesprochen, ist manchmal zusätzlich Körperkontakt notwendig**, z.B. Hand auf die Schulter legen und dann erst die Frage stellen. **Dem Kind genügend Zeit für die Antwort oder für eine Korrektur lassen**, ohne dass andere Kinder lachen oder spotten. ADS Kinder sind oft "blockiert", wenn sie plötzlich etwas gefragt werden. Manche schreiben auch langsamer, können sich andererseits mündlich sehr gut ausdrücken, so könnten sie **durch Referate Pluspunkte sammeln**.
5. Das ADS Kind hat Probleme, Wichtiges von Unwichtigem zu unterscheiden. Geben Sie dabei bitte Hilfestellung, indem z.B. die Kinder **nur die für die Stunde notwendigen Bücher und Hefte auf dem Tisch liegen haben**. Kinder mit ADS verlieren leicht den Überblick. Daher auch: **möglichst keine Zettel!**
6. Ein ADS Kind wird leicht abgelenkt: Es beachtet das Kratzen der Kreide, hört ein hupendes Auto, sieht gebannt den vorbeifliegenden Krähen nach - und die Stimme der Lehrerin geht dabei völlig unter!!!! – Es bekommt daher den Unterricht nur unvollständig mit. Wenn Ihrem Unterricht ein klares Konzept zugrunde liegt, kann das Fehlende zu Hause unterstützend nachgeholt werden.
7. **Am besten sind kurze Sätze und klare Anweisungen. Schreiben Sie bitte die Aufgabe an die Tafel**, damit die Kinder das notieren.
8. Kinder mit ADS brauchen **klare Strukturen, Regelmäßigkeit und Kontrolle**. Offener Unterricht und Gruppenarbeiten sind sehr schwierig für sie. Und - bitte auch in den **Pausen** lenkend eingreifen, evtl. Pausenspiele initiieren.
9. **Diese Kinder benötigen viel Geduld, Aufmerksamkeit und Lob.**
10. **Üben Sie sich daher in Gelassenheit und würzen Sie Ihren Alltag mit Humor! Kinder und Eltern werden es Ihnen danken!**

TIPPS FÜR LEHRER zitiert aus: „50 Tipps für die Schule“ © 1998 Schmidt. www.juvenus.de:

Seien Sie wie der "**Dirigent eines Symphonieorchesters**" Sorgen Sie für Aufmerksamkeit vor Unterrichtsbeginn, wie bei einem Orchester, und zeigen Sie auf die verschiedenen Hilfsmittel (Tafeln, Listen, Bilder etc.), wenn Sie sie einsetzen.

Üben Sie das Miteinanderauskommen. Trennen Sie ganze Gruppen oder - wenn notwendig - sogar Paare oder Trios, falls sie nicht sozial zusammenpassen. Sie müssen wahrscheinlich mehrere Arrangements ausprobieren.

Wenn Sie durch seine Körpersprache, seine Stimmlage oder gruppendynamische Prozesse merken, dass das **Kind auf sozialer Ebene Probleme hat**, versuchen Sie taktvoll aber deutlich, die **soziale Integration zu fördern**. Zum Beispiel sagen Sie: "Bevor du etwas erzählst, lass den anderen zuerst zu Wort kommen" oder "Schau den anderen an, wenn er mit dir spricht". ADS-Betroffene werden oft als gleichgültig oder egoistisch angesehen. Tatsache ist, dass sie einfach nicht gelernt haben, sich gegenseitig zu respektieren. Diese Fähigkeit kommt bei ihnen nicht automatisch, man kann sie aber beibringen oder antrainieren.

Benutzen Sie **geeignetes "Feedback"**, damit die Kinder lernen, sich selbst zu beobachten und einzuschätzen. ADS-Betroffene können sich selbst schlecht einschätzen. Sie haben oft keine Ahnung, wie sie sich verhalten haben. Versuchen Sie durch **konstruktive Fragen**, diesen Kindern zu helfen, z.B. "Weißt du, was du gerade gemacht hast?" oder , "Wie hättest du es anders gesagt?", "Warum glaubst du, hat das Mädchen traurig geguckt, als du das gesagt hast?". Stellen Sie Fragen, die ihre eigene Einschätzung begünstigen.

Achten Sie auf eine zweckmäßige Platzierung. Solche Kinder müssen spüren, dass man um sie bemüht ist und sie einbinden will. Dieses Interesse an ihnen beschäftigt und motiviert sie. Es verhindert das "Abschalten".

Geben Sie den Kindern die Verantwortung für sich selbst so bald wie möglich zurück.

Versuchen Sie, **Erfolgsmeldungen** täglich zu notieren.

Bereiten Sie die ADS-Kinder auf mögliche Veränderungen im Zeitplan vor. Sie müssen im voraus wissen, was demnächst passieren wird, damit sie sich innerlich darauf vorbereiten können. Eine plötzliche, unerwartete Änderung kann zur "Überhitzung" führen.

Erklären Sie die Sonderstellung eines ADS-Kindes, ohne diese zu bewerten, damit es sich nicht weiter als Schandfleck fühlt und zum Außenseiter wird.

Achten Sie immer auf die glänzenden Momente. Diese Kinder sind weit talentierter und begabter, als man oft denkt. Sie sprühen oft vor Kreativität, Spontaneität, Witz und Fröhlichkeit. Sie sind kleine "Steh-auf-Männchen" und großzügig und glücklich, wenn sie irgendwo helfen können. Sie haben normalerweise ein "gewisses Etwas", das ihnen die Kraft gibt, sich für etwas voll einsetzen zu können.

**Denken Sie daran:
In jedem Missklang steckt eine Melodie, eine Symphonie, die noch geschrieben werden muss!**

